



Em 432

Der in dem Himmel das Fest der heiligen
Dreyfaltigkeit feyrende

Jacob/

Woltem/

Als des

Hoch-Edelgebohrnen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

S E R R N

Johann Jacob Sinclens/

Hoch- Fürstlichen Sachsen- Coburg, Meiningischen Hoch-
verordneten Hof- und Justicien- Raths/ auch dermaligen Ab-
gesandten auf fürwährenden Fränckischen Creyß-Tag
zu Nürnberg

Herz- innig geliebtes jüngstes Söhnlein/

Johann Jacob,

Am Tage des heiligen Dreyfaltigkeits Fest den 4. Junii 1730.
in seinem Erlöser

An der jetzt abermahls regierenden Blatter- Brandheit
Zu empfindlichsten Schmerzen

Seiner allerwertheften Eltern,

wider Vermuthen, seelig entschlaffen,

Das verblaste Körpergen auch hierauf den 6. ejusdem zu seiner Ruhe-
Stätte Abends in der Stille beygesetzt worden,

Zeils

Zu Beruhigung vorgedachter höchst- betrübten Eltern/

Zeils auch

Zu Bezeugung aufrichtigen herzlichen Mitleidens in wenigen eifertig ent-
worfenen Zeilen vorstellen

Zwey nächste Freunde/

J. C. Z. und F. W. W.

⌘ (: —————) ⌘

Meiningen, druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdr.



D muß das Zinckſche Hauß in Thränen un-
terliegen/
Wenn ſich um deſſen Stamm nichts als Cypreſ-
ſen ſchmiegen/
Wenn ſtets die Todten-Baar an deſſen Sei-
te ſieht/
Und eins dem andern folgt/wenns zum Gra-
be geht.

Der Haupt-Stamm iſt gefällt/ drey Zweige ſind zerbrochen/
Und doch ſcheint's/ wenn der Tod ſich noch nicht ſatt gerochen:
Er ſchäumt vor ſtrengem Zorn/ er raſt/ er tobt/ er droht
Noch gröſſre Traurigkeit/ noch bittere Angſt und Noth.

D unverſchämter Feind/ ſchont auch dein grausam Wüten
Der zarten Kinder nicht in ihren ſchönſten Blüthen?
Charlotten* nahmſt du weg: Louiſe** muſte fort/
Und Jacob** zogſt du nach: D dreyfach ſchwerer Mord!

Und dieß iſt nicht genug: Dir muß zur Beute dienen
Ein andrer Jacob/ der kaum anfängt nur zu grünen.
Dies preſſet Thränen aus; Dies ſchmerzet allzuſehr;
Der Schaden iſt zu groß; Die Laſt iſt allzuſchwer.

Betrübtes Elckern-Baar/ laßt immer Thränen ſtießen/
Da Gueer Jacob will die zarten Augen ſchließen/
Ihr habt Urſach genug: Denn alle Freude fällt/
Wenn man in kurzer Zeit vier blaſſe Leichen zehlt.

* Charlotte Henriette Eleonore ſtarb den 26. Januarii 1728.

** Maria Louiſe Chriſtiana, und Philipp Jacob Chriſtoph ſtarben auf einen Tag den 20. Decembr. 1728. an denen Blattern.

Jedoch wir irren uns / **I**hr dürffet gar nicht weinen:
Der Jacob will anseht vor **G**OTTES Thron erscheinen/
Um den Dreyeinigen **G**OTT in vollem Glantz zu sehn/
Und denen Engeln gleich an **J**ESUS Seit zu sehn.

Er will das Drey in Eins, und Eins in Dreyen schauen;
Und seinen Glaubens Grund hierinnen feste bauen.
Nun hört **E**r selbst an / wie **G**OTTES Lob erklingt/
Und wie die Engel-Schaar das drey mal Heilig singt.

Er kan nunmehr verklärt vollkommenlich erkennen
Den Allmachts vollen **G**OTT / und wie ganz ohne Trennen
Bey ihm das Eins in Drey / und Drey in Einem sey;
Wie die Person getheilt / das Wesen einerley.

Uns dünckt / wir hörten schon / wie unser Jacob singe:
Von dir / durch dir / in dir / sind alle / alle Dinge / ***
Dreyeinig-grosser **G**OTT / dreyfaltig grosser Geist/
Der würcklich Drey in Eins / und Eins in Dreyen heist.

Er preiset seinen **G**OTT / der **J**hn sein zartes Leben/
Das Er nunmehr beschliesst / im Mutter Leib gegeben;
Er preiset **J**esum **C**hrist / der **J**hn erlöset hat;
Er lobt den Heiligen Geist / in höchst vollkommenem Grad.

O wohl! O ewig wohl / wer so kan celebriren/
Das Trinitatis - Fest mit vollem Jubiliren:
Wer den Dreyeinigen **G**OTT sieht mit den Augen an /
Und wem das Himmels Schloß wird balden aufgethan.

Wir seynen zwar auch hier dieß Fest mit vielen Freuden /
Doch finden sich dabei nur Unvollkommenheiten:
Die Hoffnung und der Glaub / die stellen uns nur für /
Was unser Jacob sieht in jener Himmels Zier.

Wir Menschen können hier nur in den Schatten lesen /
(Wosfern der Glaube da) **G**OTTES Dreyeinigs Wesen /
Allein wenn **J**esus uns / wie dies Kind zu sich nimmt /
So wird der Glaube auch durchs Schauen überstimmt.

Drum hochbetrübtet **W**aar / hemmt **E**ure Trauer-Thränen/
Es wird der **J**acob sich nicht wieder zu uns sehn.

*** In der Epistel an die Römer im 11. Cap. v. 36.

Er ist nunmehr beglückt/ versorgt und sonder Leid/
Mißgönnet **I**hm doch nicht die **T**rininitatis-Freud.

Halt **G**ottes Willen still/ er straffet/ die er liebet/
Denkt/ daß er nach dem Leid auch wieder Freude giebet:
Es bleibet wohl gethan/ was **G**OTT der Höchste thut;
Und düncket's uns gleich hart/ so ist es dennoch gut.

Ihr **J**acob ist nunmehr durch Sterben dahin kommen/
Wo **I**hn sein **J**esus selbst in seinen Schooß genommen:
Dies ist/ **B**etrübteste/ was ihren matten Geist/
Den **S**eußser-vollen Mund und Herze ruhen heist.

Zwar wird der **H**err **P**apa in **N**ürnberg sehr erschrecken/
Wenn **I**hm ein **T**rauer-Brief wird diesen Fall entdecken:
Sein **K**ind verliesse Er gesund/ recht frisch und roth/
Und nunmehr kommt die **P**ost: Sein liebstes **K**ind ist todt.

Doch **G**OTT/ der **W**unden schlägt/ kan sie auch wieder heilen/
Und wird gewißlich auch **I**hm seinen **T**rost mittheilen,
GOTT leg/ **B**etrübteste/ Euch spate **J**ahre zu/
Und geb nach solcher **Z**eit die wahre **S**eelen-Ruh.

Inzwischen ruhe wohl/ ruh sanfft in kühler **E**rden/
Bis wir dereinsten auch zu **D**ir geruffen werden:
Du hast gekämpfft/ gesiegt/ und nunmehr ausgewacht:
Betrübte weinet nicht/ **G**OTT hat es wohl gemacht.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Der in dem Himmel das Fest der heiligen
Dreyfaltigkeit feyernde

Jacob/

Wolten/
Als des

Hoch-Edelgebohrnen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

S S R R S

Jacob Sincens/

hsen = Coburg, Meiningischen Hoch-
sticien = Raths/ auch dermahligen Ab-
wahrenden Fränckischen Erenß-Tag
zu Nürnberg

ebtes jüngstes Söhnlein/

n Jacob,

reyfaltigkeits Fest den 4. Junii 1730.
seinem Erlöser

als regierenden Blatter = Brandheit
sindlichsten Schmerzen

erwerthesten Eltern,

smuthen, seelig entschlaffen,

h hierauf den 6. ejusdem zu seiner Ruhe-
n der Stille beygesetzt worden,

Eheils

achter höchst = betrübten Eltern/

Eheils auch
erglichen Mitleidens in wenigen eifertig ent-
enen Zeilen vorstellen

nächste Freunde/

und F. W. W.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

